

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1924

11.2.1924 (No. 35)

Expedition: Karlsruher Straße Nr. 14
Fernsprecher: Nr. 958 und 954
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 3615

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. K. M. e. n. d. Karlsruhe

Bezugspreis: In Karlsruhe und auswärts frei ins Haus geliefert monatlich 3,50 Goldmark. — Einzelnummer 10 Goldpfennig, Samstag 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 12 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Zentimeter Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabat, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Kontostundenverfall fällt der Rabat fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder telephonischer Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 25. auf Monatschluß erfolgen.

Die Sachverständigen für eine neue deutsche Goldnotenbank

Das Erste Sachverständigenkomitee veröffentlicht, wie aus Berlin gemeldet wird, folgendes Kommuniqué:

Die Arbeiten des Ersten Sachverständigenkomitees haben dazu geführt, mit Einstimmigkeit in großen Zügen den Plan festzulegen, den es für die Errichtung einer neuen deutschen Goldnotenbank anempfiehlt, die ihre eigenen Noten gegen diejenigen der Rentenbank und der Reichsbank austauschen soll. Die diesem Entwurf zugrunde liegenden allgemeinen Prinzipien sind dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zur Kenntnis gebracht worden, der durchaus den Eindruck hat, daß, falls dieser Entwurf zur Ausführung gelangt, er sich als der bedeutendste Schritt zur endgültigen Stabilisierung der deutschen Wälua und zur Ausbalanzierung des deutschen Staats erweisen wird. Das Sachverständigenkomitee wird der Reparationskommission gegenüber zum Ausdruck bringen, daß der Plan, den es der Kommission unterbreiten werde, baldmöglichst zur Ausführung gebracht werden soll. Dr. Schacht hat dem Komitee erklärt, daß er bei der Aufstellung seiner Pläne für die Errichtung einer Goldnotenbank so einrichten wolle, daß ihr Aufgehen in die von dem Komitee vorgeschlagene Notenbank erleichtert werde. Dr. Schacht wird am 18. Februar mit dem Sachverständigenkomitee in Paris wieder zusammenzutreten.

Dazu schreibt das W.W. folgendes:

Die offizielle Auslassung des Sachverständigenausschusses, daß es die Währungsarbeiten in Berlin hiermit vorerst beenden dürfte, zeigt in erfreulicher Weise, daß die Zusammenarbeit zwischen den in Frage kommenden deutschen Stellen und dem Komitee zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hat. Das Komitee, das von der Reparationskommission den Auftrag empfing, Vorschläge für eine definitive Regelung der deutschen Währung zu machen, hat seine Arbeiten von vornherein und ununterbrochen auf diesen Endzweck gerichtet. Der dahingehende Plan hat die Vereinfachung der bisherigen verwickelten deutschen Zahlungsmittel auf einer einzigen Goldbasis zum Ziel. Die Gedankengänge, die das Komitee dabei leitete, sind derart, daß auch von deutscher Seite ein Erfolg daraus erwartet wird. Andererseits verleiht das Komitee niemals, daß unsere derzeitigen Wirtschaftss- und Währungsverhältnisse ein promptes Handeln erfordern. Die Sachverständigen werden diese Auffassung der Reparationskommission gegenüber ausdrücken. Sie zeigen durch die bereits für den 18. Februar in Paris angeordnete Fortführung der gemeinsamen Arbeiten, daß es ihnen mit der beschleunigten Lösung des Problems Ernst ist. Um die von dem Reichsbankpräsidenten eingeleiteten Arbeiten auf eine baldige Verwirklichung des inländischen und ausländischen Geldkapitals für die Zwecke der deutschen Wirtschaft nicht zu behindern und ihr Weiterführung zu ermöglichen, hat die Kommission die Erklärung des Reichsbankpräsidenten entgegengenommen u. in ihrem Kommuniqué zum öffentlichen Ausdruck gebracht, daß die Arbeiten des Reichsbankpräsidenten so geführt werden, daß das Aufgehen der heranzuziehenden Kapitalien in dem von den Sachverständigen ins Auge gefassten definitiven Plan vorgeesehen wird.

Aus dem somit von allen beteiligten Stellen bezogenen prompten Arbeitswilligkeit und der übereinstimmenden grundsätzlichen Auffassung geht hervor, daß die letzten spekulativen Vorgänge auf dem Devisenmarkt jeder Begründung entbehren und daß die Überführung des derzeitigen Wertverhältnisses unserer Zahlungsmittel in den definitiven Zustand mit Sicherheit in Aussicht zu nehmen ist.

Die Lage auf dem Devisenmarkt. Auf den internationalen Devisenmärkten hat sich hauptsächlich infolge starker Anforderungen des besetzten westdeutschen Gebietes, wohl aber auch infolge des Trends internationaler Spekulationen, am Ende der Vorwoche eine nicht unerhebliche Markverschlechterung ergeben. Berlin sah sich zu einer Verschärfung der Reparationen genötigt. Die Reichsbank hielt jedoch zunächst, obwohl sie über ein kräftiges Devisenpolster verfügt, mit Interventionen zurück, da ja ihre Devisen dann der Spekulation zufließen würden. Erfreulicherweise ist am Samstag nachmittags eine kräftige Erholung des Marktwertes eingetreten. Nachdem um die Mittagsstunde der Wert des Pfund Sterling zeitweise M. 22,80 Millionen (gegenüber der amtlichen deutschen Bewertung von 18,10 Millionen) im inoffiziellen Verkehr des besetzten Gebietes erreicht hatte, ist dann ein Tendenzwandel derart eingetreten, daß der Pfundpreis mit M. 19 Millionen Preis gemeldet wurde. Gleichzeitig steigerte sich die Bewertung der Billion Mark von Schweizer Franken 1,07 1/2 (am Vormittag) auf Schweizer Franken 1,27 1/2. Ob dieser Umschwung auf Intervention oder auf das Dementi der ungenügenden, falschen Berichte über angeblich unerfreuliche Ergebnisse der Expertenuntersuchungen in Berlin zurückzuführen ist, ob vielleicht beides zusammenwirkt, läßt sich schwer übersehen. Man kann nur hoffen, daß die Preisung der letzten Tage überwunden ist und daß es gelingt, die Stabilität der letzten Monate, die bedroht waren, aufrecht zu halten und zu sichern. — Aus Paris meldet die „Frankf. Ztg.“: Die Unsicherheit über das Schicksal der Finanzvorlagen in der Kammer hat neuerdings wieder zu einem starken Anziehen der fremden Devisen geführt und den Franc einen großen Teil des Kursgewinnes der letzten beiden Wochen wieder einbüßen lassen. An der Samstag-Börse schloß das Pfund mit 95,10, der Dollar mit 22,15.

Die Wahlen in Thüringen und Lübeck

Aus den vorliegenden Wahlergebnissen zu den am Sonntag stattgefundenen thüringischen Landtagswahlen geht hervor, daß der aus den vier Parteien Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Landbund und Deutsch-Demokraten gebildete Bürgerliche Ordnungsbund einen zweifellosen Wahlsieg errungen hat. In fast allen Städten und Landkreisen hat der Ordnungsbund die überwiegende Mehrheit. Durch den Zusammenschluß der vier Parteien ist gleichzeitig den Wahlbestrebungen der Wähler ein großer Impuls gegeben worden, die in Thüringen lange nicht so gute Erfolge errungen haben wie bei den sächsischen Gemeinderatswahlen. Die Wahlbeteiligung war sehr stark. In den Städten Altenburg, Gera und Weimar wurde die Wahlbeteiligung auf 97 bis 98 Prozent geschätzt.

Einzelresultate sind: Jena-Stadt: Soz. 6150, Freier Wirtschaftsbund 24, Unabh. Soz. 17, Komm. 8678, Deutsch-völkische 2414, Ordnungsbund 14 210; Sonneberg: Ordnungsbund 6078, Soz. 4472, Komm. 2823, Deutsch-völkische 680; Eisenach-Stadt: Soz. 5740, Unabhängige 1000, Deutsch-völkische 2120, Komm. 3590, Freier Wirtschaftsbund 42, Ordnungsbund 11 635; Eisenach-Land: Soz. 2245, Unabhängige 468, Deutsch-völkische 1132, Komm. 7672, Ordnungsbund 21 484; Apolda-Stadt: Soz. 8134, Komm. 2187, Unabhängige 48, Ordnungsbund 7486, Deutsch-völkische 912; Gera (Neuh): Ordnungsbund 19 672, Soz. 14 475, Unabhängige 1576, Komm. 7025, Deutsch-völkische 6873, Freier Wirtschaftsbund 720; Könnitz: Ordnungsbund 3142, Deutsch-völkische 1833, Soz. 1819, Komm. 6727; Gotha: Ordnungsbund 9010, Deutsch-völkische 4587, Soz. 1633, Komm. 6727; Weimar: Ordnungsbund 12 298, Deutsch-völkische 4671, Soz. 4090, Komm. 8881, Unabhängige 950; Weimarer: Ordnungsbund 4200, Deutsch-völkische 2073, Soz. 1696, Komm. 1121.

In Lübeck, wo sich in den letzten Jahren die Sozialdemokratie stark den radikalen Linkstendenzen genähert hat, garten die am Sonntag abgehaltenen Neuwahlen zur Bürgerschaft vorwiegend der Entscheidung der Frage: Bürgerlich oder sozialistisch-kommunistisch? Von diesem Gesichtspunkt aus haben die Bürgerlichen mit rund 39 000 Stimmen gegen rund 34 000 sozialdemokratisch-kommunistische Wähler gesiegt. Es entfallen auf die bürgerlichen Parteien 43, auf die Sozialdemokraten und die Kommunisten zusammen 38 Mandate.

Im einzelnen erhielten: die Kommunisten 10, die Sozialdemokraten 28, die Demokraten 8, die Grundbesitzer 8, die Wirtschaftsgemeinschaft (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Bürgerbund und Zentrum) 21 und die Wölkischen 6 Sitze. Ohne die sechs Mandate der Deutsch-völkischen Freiheitspartei, auf deren parlamentarische Wirksamkeit ja von keiner Seite ernstlich gerechnet werden kann, bleiben die Bürgerlichen auch jetzt hinter der Sozialdemokratie und den Kommunisten mit einem Mandat zurück.

Die Reform der Reichstagswahlen

Der Reichstag wird voraussichtlich am Mittwoch im Ausschuss und am Donnerstag im Plenum über die Wahlvorlage der Reichsregierung Beschluß fassen. Von den vorgesehenen 156 Wahlkreisen entfallen auf Ostpreußen 6, auf Berlin 10, Provinz Brandenburg 7, Provinz Pommern und das Land Mecklenburg zusammen 7, Schlesien 11, Provinz Sachsen und Thüringen 13, Schleswig-Holstein und Hamburg 7, Niedersachsen (Gannover und Oldenburg) 12, Westfalen 12, Provinz Hessen-Nassau und das Land Hessen zusammen 10, Rheinland-Pfalz und Rheinland-Süd je 9; die beiden bayerischen Wahlkreise verbunden erhalten zusammen 18, das Land Sachsen 12, Württemberg 7 und Baden 6 Wahlkreise.

Die Zahl der Reichstagsmitglieder wird auf 898 festgesetzt. 16 Wahlkreisverbände werden in Wahlkreise mit durchschnittlich 380 000 Einwohnern eingeteilt. Insgesamt ergeben sich 156 Wahlkreise. Die Verteilungszahl von 60 000 wird auf 75 000 erhöht. Jeder Wahlkreiswahlvorschlag darf nicht mehr als zwei Bewerber nennen und muß ein Kennwort tragen. Innerhalb eines Verbandes gelten die Wahlvorschläge mit gleichem Kennwort als untereinander verbundene Wahlvorschläge anderen Kreiswahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag. Ein und derselbe Wahlvorschlag kann innerhalb eines Verbandes in mehreren Wahlkreisen aufgestellt werden. Damit wird ein elastisches Verfahren ermöglicht und den Bedürfnissen der Parteien nach ihren verschiedenen Stärkeverhältnissen in den einzelnen Wahlkreisen Rechnung getragen. Jedem Wahlvorschlag und jeder Gruppe verbundener Wahlvorschläge werden sogleich Abgeordnete zugewiesen, daß je einer auf 75 000 für sie abgegebenen Stimmen kommt. Die bei dieser Verteilung unberücksichtigt bleibenden Stimmen gelten als Reststimmen und werden dem Reichswahlvorschlag zur Verwertung überlassen. Die auf einer Gruppe verbundener Wahlvorschläge entfallenden Abgeordnetenplätze werden auf die einzelnen miteinander verbundenen Wahlvorschläge nach dem Höchstzahlensystem unterteilt. Die einzelnen Wahlvorschläge werden nach ihrem Wahlerfolg bei der Besetzung der Abgeordnetenplätze bemessen. Beim Ausschreiben eines Abgeordneten tritt als Ersatzmann der Bewerber des Wahlvorschlags mit der nächsten Höchstzahl ein. Die auf die Reichswahlvorschläge überzähligen Reststimmen werden zusammengefaßt und jeder Reichswahlvorschlag erhält auf je 75 000 Stimmen ein Mandat.

Das Wölkische Büro hat eine nichtamtliche Meldung verbreitet, wonach die Reichstagswahlen voraussichtlich am Sonntag, den 15. Juni 1924 stattfinden sollen. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge hat bis jetzt die Regierung mit den Führern der großen Reichstagsparteien noch keine verbindliche Besprechung über den Tag der Neuwahlen geführt. An sich wäre der 15. Juni als Termin für die Wahlen wohl denkbar.

Politische Neuigkeiten

Die Enthüllungen Lloyd Georges

Der Berichterstatter der „Newport World“, Howard Spencer, den Lloyd George beschuldigte, Unzutreffendes über seine Erklärungen veröffentlicht zu haben, hält jedes Wort seines Artikels, wonach zwischen Clemenceau und Wilson ohne Wissen Lloyd Georges ein Geheimvertrag über das Rheinland bestanden habe, aufrecht. Lloyd George habe nicht haben wollen, daß die Franzosen sich dort festlegten, wo sie sich jetzt befinden. Es gebe tatsächlich einen Geheimvertrag, der ohne Wissen Lloyd Georges abgeschlossen sei. Lloyd George habe ihm gegenüber vor Zeugen davon gesprochen.

Der italienische frühere Ministerpräsident Orlando bestätigt in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Giornale d'Italia“, daß Wilson und Clemenceau, wie in Konferenzkreisen allgemein bekannt gewesen sei, zwar nicht einen Vertrag, wohl aber ein Abkommen über die Besetzung der Rheinlande abgeschlossen hätten. Er, Orlando, habe keinen Anteil daran gehabt. Das Blatt bemerkt dazu, Wilson, der neue Messias und Moses, sei so allen seinen 14 Punkten untreu geworden, indem er Deutsche an die Räder und Rollen verschoberte und die Franzosen den Einzug ins Rheinland bewilligte, obwohl sie schon damals die Pflicht gehabt hätten, dort zu bleiben.

Die dritte Notverordnung

Der Fünftehrer Ausschuss des Reichstags behandelte am Samstag die Artikel 5 bis 6 der dritten Steuernotverordnung über den Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern. In der Vorlage werden den Ländern und Gemeinden diejenigen Aufgaben zur selbständigen Regelung überlassen, die nach der geschichtlichen Entwicklung und auf Grund des bestehenden Rechts als die ihrigen anzusehen sind, nämlich die Verkehrssteuern, außerdem das Schul- und Bildungswesen, sowie die Polizei. Entsprechend icht die Regierungsvorlage den Anteil der Länder an der Einkommens- und Körperschaftsteuer auf 90 Prozent hinauf. Sie hebt die Erbschaftsteuer als Überwälzungssteuer auf und beschränkt die Beteiligung der Länder an der Einkommensteuer auf 1/2 Prozent.

Am Samstag sind auch die Vertreter sämtlicher Fraktionen des Reichstags zu einer Besprechung des Problems der dritten Steuernotverordnung mit Vertretern des Kabinetts zusammengetreten. Die Konferenz hat jedoch noch nicht zu dem angestrebten Kompromiß geführt. Es soll nun der Versuch gemacht werden, in einem engeren Ausschuss noch rechtzeitig eine Verständigung herbeizuführen, damit die Verordnung noch vor dem 15. Februar in Kraft gesetzt werden kann. Dabei würde vielleicht in der Aufwerfungsfrage noch etwas über den Regierungsvorschlag hinausgegangen werden, etwa auf 15 Prozent (statt 10 Prozent) des Goldwertes der aufzunehmenden Schulden, während gleichzeitig versucht würde, die Besteuerung der Inflationsergebnisse auch bei den bebauten Grundstücken wieder mehr den Vorschlägen der Regierung anzunähern.

Kurze Nachrichten

Der Württembergische Landtag hat am Samstag mit 84 gegen 24 Stimmen der Bürgerpartei und des Bauernbundes, sowie eines Kommunisten, das Kirchengesetz angenommen.

Der französisch-englische Konflikt wegen des Eisenbahnverkehrs in der Zone von Köln hat gestern, wie berichtet, durch den Abschluß eines provisorischen Abkommens zwischen den lokalen Instanzen in Düsseldorf eine vorläufige Regelung gefunden. Die prinzipielle Seite der Frage, die Anerkennung der belgisch-französischen Regie durch England, soll den direkten Verhandlungen zwischen den Regierungen vorbehalten bleiben.

Vor dem Zusammenbruch des pfälzischen Separatismus? Einer Vertretung der Pfälzer Ausgewiesenen in München hat Generalkonsul Glue, ohne bestimmte Stellung zu nehmen, doch durchblicken lassen, daß die Separatistenherrschaft in der Pfalz bald überwunden sein dürfte. Bis dahin müßten sich die Ausgewiesenen in Geduld fassen.

Der Hitlerprozeß wird, nach einer Meldung aus München, verschoben, und zwar wird er statt am 18. Februar erst am 26. Februar vormittags 10 Uhr beginnen. Die Anklage ist nunmehr auch auf den Stiefsohn Ludendorffs, Kernet, ausgedehnt worden. Der Prozeß wird in der ehemaligen Kriegsschule an der Blutenburgstraße stattfinden.

Poincaré, der seit einigen Tagen an einer leichten Grippe leidet, ist Sonntag vormittag nicht nach dem Ministerium des Äußern gekommen. Er beabsichtigt, wie aus Paris gemeldet wird, den ganzen Tag das Zimmer zu hüten, um von Montag ab der Fortsetzung der Debatte in der Kammer beimögen zu können.

Das polnische Dienstpflichtgesetz. Das Gesetz zur Einführung der einseitigen zweijährigen Dienstpflicht mit Reserve- und Landwehr-Gilfsdienstpflicht ist, wie aus Warschau gemeldet wird, angenommen. Das Gesetz wird auch auf Oberschlesien ausgedehnt, obwohl bei dem Plebiszit das Versprechen gegeben wurde, die Oberschlesier während acht Jahren von der Dienstpflicht zu befreien, was viele Oberschlesier veranlaßt hatte, für Polen zu stimmen.

Der Washingtoner Flaggenschwundfall. Die B.T.B. aus Washington meldet, erklärte das Staatsdepartement Pressevertretern, daß die deutsche Postfach durch ihre Haltung in der Frage der Flaggenschwund die internationale Gerechtigkeit nicht verletzt habe.

Badischer Teil

Kommunistische Demonstrationen am 13. Februar

Für nächsten Mittwoch, den 13. Februar, ruft die kommunistische Partei Deutschlands ihre Anhänger und die mit diesen Sympathisierenden zu Straßendemonstrationen auf. Man will sich vor allem an die Erwerbslosen wenden und hofft sogar, in den Kreisen der abgebauten Beamten Unterstützung und Zuflucht zu finden. In einem „Politischen Informationsbrief Nr. 2“ werden Anweisungen erteilt, wie man sich durch militärisch-technische Rüstungen unter allen Umständen die Straße erobert. Die Form dieser Anweisung und die Art der gegebenen Ratschläge, „aktiv gegen die Polizei vorzugehen und Entwaffnungsaktionen vorzunehmen“, lassen die Vermutung aufkommen, daß man es nicht mit der üblichen kommunistischen Propaganda, sondern mit einer Spitzelarbeit von unerhörter Dreistigkeit zu tun hat.

Wer ihr folgt, begibt sich in Gefahr und hat die Folgen zu tragen. Es ist auch nicht anzunehmen, daß in Baden die Arbeiter dem Hochpreislauf am 13. Februar nachkommen werden.

In dem „Politischen Informationsbrief Nr. 2“ werden von Leo Hardt über Organisation und Taktik der Demonstrationen Richtlinien nach folgenden Grundsätzen aufgestellt: 1. Vorbereitung der Demonstrationen; 2. die Sammlung der Massen zu den Demonstrationen; 3. die Bewegung der Kolonnen; 4. die Verteilung der bewaffneten Kräfte und 5. die Taktik bei Zusammenstößen mit der Polizei. — Schließlich wird der verstorbene russische Kommunistenführer Lenin zitiert, der schon 1916 gesagt habe, eine unterdrückte Klasse müsse unter allen Umständen Waffen besitzen und lernen, Waffen zu handhaben.

Worauf letzten Endes solcherart vorbereitete und durchgeführte Straßendemonstrationen hinauslaufen, ergibt sich aus dem vorstehend Gesagten und Zitierten mit aller Deutlichkeit. Mit dem Leben der Demonstranten soll ein frivoles Spiel getrieben werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes

Amlich wird uns mitgeteilt:

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage geht in der Richtung einer weiteren Besserung. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen (Hauptunterstützungsempfänger) ging von rund 50 000 auf 45 500 zurück.

In der Glasindustrie hat eine größere Glasfabrik in Mittelbaden ihren Betrieb teilweise wieder aufgenommen. Die metallverarbeitende Industrie zeigt im allgemeinen erhöhten Beschäftigungsgrad; allenthalben wurden Wiedereinstellungen von Arbeitskräften zum Teil in größerem Maßstab vorgenommen. Von Spezialindustrien zeigte sich die Schwarzwälder Uhrenindustrie aufnahmefähig. In der Pforzheimer Schmelzwarenindustrie ist die Lage gegenüber der Vorwoche unverändert. Im Spinnstoffgewerbe ist über eine weitere Besserung zu berichten. Im Bruchfaher Bezirk besteht Nachfrage nach gelehrten weiblichen Arbeitskräften für die Papierindustrie. Die Lage im Nahrungsmitteleigengewerbe hat sich auch weiterhin gebessert. In der Zigarrenindustrie des Bruchfaher Bezirkes konnte eine nicht unerhebliche Anzahl von Erwerbslosen Beschäftigung erhalten. Auch im Heidelberger Arbeitsnachweisbezirk war es möglich, Arbeitsvermittlungen für die Tabakindustrie vorzunehmen. Der Arbeitsmarkt im Bekleidungsgebiet hat sich allenthalben gebessert. Beim Schlachtfleischwerk, ebenso beim Bau der Schwarzenbachtalperle (Wurgwerk) bereiten die Witterungsverhältnisse immer noch Schwierigkeiten in der Wiederaufnahme der Arbeiten. Von einigen

Badisches Landestheater

Zwei Gastspiele

In kurzem Abstand folgten zwei Altistinnen als Gäste. Frau Gertrud Koller-Leibiger vom Stadttheater Nürnberg sang auf Anstellung die Auzena im „Troubadour“. Sie ist uns von ihrer früheren hiesigen Tätigkeit nicht unbekannt und steht in gutem Andenken. Inzwischen hat sie bemerkenswerte Fortschritte gemacht, sie trat das Zigeunerische der Figur sowie deren dumpfe Traurigkeit recht wirksam. Eine ausgesprochene dunkelgefärbte Altstimme besitzt sie freilich nicht, es fehlt der Stimme sowohl der überzeugende Charakter des Sonoren, Gesättigten, wie sie von einer gewissen Höhe an nicht mehr genügend ausdrucksstark klingt. Ob unter diesen Umständen an eine definitive Verpflichtung für unsere immerhin tragfähiges Organ von großer Resonanz fordernde Bühne ernstlich gedacht werden kann, sollte man noch von dem Ausfall einiger anderer Gastspiele abhängig machen. Tempo und Temperament der erotischen aller Zigeunerinnen brachte Eleanor Schloßhauer-Rehnlids (von der großen Volkoper Berlin), die einen raffigen, metallenen Alt ihr eigen nennt, in die Sonntagsaufführung der „Carmen“. Ihrem einmaligen Auftreten lag allerdings keinerlei konkrete Absicht zugrunde; denn solche Krauben sind uns leider zu teuer. Aber der Abend gab doch Maßstab für stimmliche Möglichkeiten in dem zu besprechenden Fach. Ganz abgesehen vom technischen Nützigen, dem zur Bewältigung dieser heißen Partie auch besondere Bedeutung zukommt, imponierten die musikalischen und seelischen Qualitäten der Sängerin außerordentlich. Hohe Kultur und Reichtum des Gesangs verbunden mit starker Intelligenz des Spiels sicherten ihr daher lebhaftesten Erfolg. Zu danken ist ihr auch, daß sie bravourosen Absichten nirgends nachgab und somit die Einheit der Aufführung nicht störte, in der u. a. Lilly Freigs Riccaella durch die absolute Empfindung für Reinheitswerte der Intonation angenehm auffiel. S. Sch.

Der neue Intendant des Stadttheaters Freiburg. Die erledigte Stelle des Theaterintendanten in Freiburg i. Br. wurde dem Herrn Dr. phil. Max Krüger, Intendant der Stadttheater Münster und Hagen in Westfalen und beauftragter Dozent an der Wilhelmuniversität in Münster in Westfalen übertragen.

größeren Plänen wird eine Besserung der Arbeitsmarktlage der ungelerten Arbeiter gemeldet. Nach geschultem weiblichem Hauspersonal herrscht größere Nachfrage.

Entlassungen vor allem von Bankangestellten wurden in größerem Maße vorgenommen.

Mangel an Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen

Es macht sich zurzeit der Mangel an gut ausgebildeten erfahrenen Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen sowohl in Anstalten, als vor allem auch im Privathaus bemerkbar. Zweifellos würde sich hier für viele junge Mädchen, die jetzt infolge des Abbaues arbeitslos geworden sind, eine berufliche Betätigung bieten, die sowohl ausreichendes Einkommen sichert, als auch eine vielen Frauen besonders angepaßte und befriedigende Betätigung. Über die einjährige Ausbildung in staatlichen Pflegerinnenschulen erteilt der Badische Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge Karlsruhe, Karl Wilhelmstr. 1 nähere Auskunft.

Vom Landtag

Der „Freie Tagesspost“ wird aus dem Landtag mitgeteilt: Am nächsten Donnerstag tagen die einzelnen Fraktionen, um zu den schwebenden Fragen Stellung zu nehmen. Die Interkommission, welche die Verfassungsrevision bearbeitet, hat eine Reihe von wichtigen Fragen aufgeworfen, die erst nach Stellungnahme der Fraktionen weiter behandelt werden können. Am Freitag besucht der Landtag mit der Regierung die Thoma-Ausstellung in Basel. Der Besuch trägt privaten Charakter.

Die letzte Woche stand Karlsruhe im Zeichen der Deputationen: der Abau erregt überall dort, wo er eingreift, Bedenken. Deputationen suchen das Rad rückwärts zu drehen. Man wird für diese Schritte Verständnis haben müssen; allein die Not zwingt zu mancher bitteren Sparmaßnahme. Bessere Zeiten allein können da helfen.

Generalversammlung der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes süddeutscher Industrieller

Am Samstag fand in Freiburg i. Br. im Saale der „Harmonie“ die Generalversammlung der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes süddeutscher Industrieller (Verband badischer Wasserkraftbesitzer, Sektionen Rheingebiet und Oberrhein) statt. Als Vertreter der Reichsbahn war der Staatsrat Schulz, Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, erschienen. Außerdem hatten sich die Herren Oberregierungsrat Klein vom Reichsverkehrsministerium, der Landeskommissar Geh. Rat Dr. Schneider, Ministerialrat Fuhs als Vertreter des Arbeitsministeriums, und als Vertreter der Stadt Freiburg Bürgermeister Dr. Hofner eingefunden.

Die Neuwahl der Vorstandsmitglieder wurde von der Tagesordnung abgesehen und darauf der Punkt 2, die Mitgliedsbeiträge in Zukunft in Goldmark festzusetzen, ohne Aussprache angenommen. Nachdem Ministerialdirektor Dr. Fuhs und Bürgermeister Dr. Hofner den Besprechungen der Abteilung Wasserwirtschaft im Interesse des Staates und zum Wohle des ganzen besten Erfolg gemicht hatten, ergriff der Vertreter des Bezirksvereins Lörrach das Wort und forderte in seinen Ausführungen die Unterstützung des Vereins gegen die zu hohe Besteuerung der Kraftanlagen am Rhein.

Darauf wurde Baurat Rothmund von der Wasser- und Straßendirektion Karlsruhe das Wort erteilt, der über das Thema „Der geplante Ausbau der Schluchsee-Wasserkraft“ referierte. Ausgehend von der Entstehung der Pläne, die zum ersten Male vor 17 Jahren bei einer Untersuchung der Ausnutzungsmöglichkeiten der vorhandenen Wasserkraft aufgetaucht, ging er auf die neueren Entwürfe ein, aus denen besonders ein aus Basel stammender Entwurf, der aus einem Wettbewerb als bester hervorgegangen ist, die meiste Aufmerksamkeit auf eine Verwirklichung hat. Dieser Entwurf unterteilt die Schluchseeal in eine Unterstufe bei Waldsüt. Das Schluchseebecken mit dem Schluchseestrom soll eine äußerst günstige Erweiterungsmöglichkeit bieten, ohne daß dabei wertvoller Boden verloren geht; dabei stellen sich aber die Kosten so gering, daß eine Wirtschaftlichkeit der Anlagen ohne weiteres einleuchtend sein muß. Nach seinen Berechnungen würden sich diese pro Kubikmeter Wasser auf drei Pfennige stellen, die bei anderen sich über 1 Pfennig belaufen. Der Spiegel des Schluchseebeckens soll 7 1/2 Kilometer lang und 1 1/2 Kilometer breit sein. Durch eine Staunung von 30 Meter über

Ständige Kunstausstellung Baden-Baden. Die diesjährige Ausstellung wird am 29. März eröffnet. Als Juroren werden tätig sein die Herren Prof. Aug. Babberger, Prof. G. A. Wähler, Prof. W. Nagel, Prof. Hans von Holtmann und Prof. G. Württemberg. Berechtigt zur Einsegnung sind die im Lande Baden lebenden oder daselbst geborenen Künstler. In außerbadische Künstler ergehen persönliche Einladungen. Die Papiere zur Beteiligung liegen bereits vor und sind in der Geschäftsstelle auf besonders Verlangen erhältlich.

Landestheater. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufführung von Goldonis „Das Kaffeehaus“ am heutigen Montag erst um 8 Uhr (nicht 1/8 Uhr) beginnt. Am Mittwoch, den 13., gelangt in den Kammer spielen des Künstlerhauses der Strindberg-Abend (Samum und Frau-lein Julie) zur dritten Aufführung. Infolge Krankheitsurlaub des Fräulein Koeller hat Fräulein Clement die Rolle der Wisla in Samum übernommen. Beginn 8 Uhr. — Am Dienstag, den 12., gelangt Korchings „Waffenkammer“ unter der musikalischen Leitung von Georg Hofmann und der szenischen von Hans Ruffard zur Aufführung. Als Marie bewirbt sich Frau Maria Gurlitt (zuletzt am Augsburger Stadttheater) um das Fach der L. Opensoubrette.

Mit Büchse und Kamera am Kilimandjaro. Der Vortag des Oberleutnant a. D. Biersdorf „Mit Büchse und Kamera am Kilimandjaro“ am vergangenen Freitag im Eintrachtsaal erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs. An der Hand tagebuchartiger Aufzeichnungen gab der Vortragende ein einprägsames Bild seiner Reise- und Jagdergebnisse in der ehemals deutschen Kolonie. Inner den zahlreichen Jagden auf Nilpferde, Gnu und anderes Großwild war die Schilderung einer großen Treibjagd auf Zebra mit über 2000 Eingeborenen besonders einprägsam. Ergänzt wurde der Vortrag durch eine stattliche Anzahl photographischer Aufnahmen, die ein anschauliches Bild der dort lebenden Völker und ihres Lebens boten. Die Zuhörer, unter denen sich zahlreiche persönliche Bekannte des Redners befanden, folgten den Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit. A. K.

dem jetzigen Wasserspiegel würde sich ein Fassungsraum von rund 100 Millionen Kubikmetern ergeben. Außerdem soll nach ein Kraftwerk bei Gäufern entstehen. Dieses Kraftwerk wird von den kleineren Quellflüssen gespeist. Es ist aber auch eine Kuppelarmatur der jetzt noch abfließenden Bäche bei Wasserstaut durch Umlegung des Bettes möglich. Ausgearbeitet werden durch den Plan die Länge des Laufes, die Wassermengen der Bulaach und der Steina. Die Stromerzeugung würde sich allein auf über 100 Millionen Kilowattstunden in der Oberstufe, 250 Millionen Kilowattstunden in der Mittelstufe und 108 Millionen Kilowattstunden in der Unterstufe belaufen, so daß sich eine Gesamterzeugung von mindestens 450 Millionen Kilowattstunden ergeben würde. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß die Arbeiten bald im Interesse der badischen Wirtschaft und weiter Volkstreue durchgeführt werden können. Den Ausführungen schlossen sich interessante Lichtbildvorträge und andere fachwissenschaftliche Vorträge an.

Kommunale Rundschau

Ein Goldmarkvoranschlag der Stadt Karlsruhe

Ebenso wie das badische Staatsministerium legt nun auch die Verwaltung der Stadt Karlsruhe dem Bürgerausschuß einen Goldmarketat für das 1. Vierteljahr 1924 vor. Der Voranschlag schließt mit einem Gesamtausgabenbetrag von 3 065 344 Mark. Davon sind durch die Umlage einschließlich der Gemeindefeuer an der Reicheinkommen- und Körperschaftsteuer und durch die Reichsbedienstetungszuschüsse 1 534 000 Mark gleich 38,7 Prozent der Ausgaben zu decken. Der ungedeckte Aufwand des Voranschlags beträgt nach Abzug der erwarteten Einnahmen des Reiches 900 000 Mark, der durch Gemeindesteuern aus Grund- und Gewerbesteuer aufzubringen ist. Diese sollten auch für den Rest des Jahres durch Vorauszahlungen auf Grund der Veranlagung für 1922 erfolgen, die dann zugleich als endgültige Steuerleistungen erklärt werden sollen. Als Steuerfuß hat der Stadtrat für das Vermögensvermögen 3 Pfennig, für das Betriebsvermögen 1,5 Pfennig angesetzt.

Unter den Titeln, die einen namhaften Zuschuß erfordern, steht das Fürsorge-, Krankenpflege- und Wohlfahrtswesen obenan mit nicht weniger als 524 304 Mark, während man im Jahre 1914 mit 270 000 Mark vierteljährlich auskommen konnte. Die Hauptursache dafür bilden die Ausgaben für die ergänzende Erwerbslosenfürsorge mit 120 000 Mark, denen gegenüber der Zuschuß zur ordentlichen Erwerbslosenunterstützung dank der Beiträge durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit 14 000 Mark verhältnismäßig gering erscheint. Nicht dem Fürsorgewesen erfordern die Schulen den größten Zuschuß mit 497 502 Mark gegen 538 000 Mark in Friedenszeiten. Das Arbeitsamt und die Erwerbslosenfürsorge erfordern einen Zuschuß von 114 000 Mark, die Hauptverwaltung als ausgesprochener Zuschußgegenstand einen solchen von 113 883 Mark. Die Straßenbahn weist eine nennenswerte Erhöhung auf bei einem Uberschuß von 9000 Mark. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk balancieren bei offenbar sehr vorsichtiger Berechnung. Der Zuschuß zum Stadttheater braucht mit nur 20 000 Mark eingesetzt werden; im Januar haben die Ausgaben durch die eigenen Einnahmen des Theaters gedeckt werden können. Das Besatzungswesen erfordert einen Zuschuß von 21 258 Mark gegenüber einer Gesamteinnahme von nur 13 145 Mark. Die Aufstellung eines Voranschlags für das Wirtschaftsjahr 1924 ist in Angriff genommen.

Aus der Landeshauptstadt

Die Philippsburger Urnen vor Gericht

Unter dem Vorhabe des Landgerichtsdirektors Dr. Benck begann in Karlsruhe am Freitag vormittag vor der Strafkammer ein Prozeß gegen 27 Personen aus der Gegend von Philippsburg wegen Urnenraubs. Es handelte sich um die Urnenreste vor dem Hofschloß in Philippsburg am Nachmittag des 12. Dezember v. J. Im Walde mit Holzhauern beschäftigte Leute, zum Teil Erwerbslose, hatten über Schürer Holz zum eigenen Gebrauch an sich genommen, so daß die Forstbehörde zur Beschlagnahme schritt. Darüber erzog am fraglichen Tage eine größere Menschenmenge vor das Forsthaus. Der Forstmeister wurde schwer bedröht und beschimpft. Durch das rechtzeitige Eingreifen der Gendarmerie wurde weiteres Unheil verhütet. Die Angeklagten stellen die Sache mehr oder weniger harmlos dar, und bestritten, an Gewalttätigkeiten gedacht zu haben. Das Urteil wurde Samstag nachmittag 4 Uhr gefällt. Die meisten Angeklagten wurden zu 6 Monaten, einige zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Gedenkteil. Zum Gedächtnis der gefallenen Angehörigen der ehemals hier garnisonierenden Feldartillerieregimenter Nr. 14 und 50 soll bei der Schwarzener Allee am Linkenheimer Tor ein Obelisk aus Gertelbacher Granit errichtet werden. Die Kosten müssen durch Stiftungen aufgebracht werden. Die Einweihung ist für den 11. Mai als Jahrestag der Lorettokämpfe geplant.

Wiederaufnahme des Postüberweisungsverkehrs mit der Schweiz. Vom 11. Februar an wird der Überweisungsverkehr mit der Schweiz in beiden Richtungen wieder aufgenommen werden. Demgemäß können Postbesitzer Beträge von ihrem Postfachkonto in Deutschland auf ein Postfachkonto in der Schweiz und umgekehrt, die schweizerischen Postbesitzer Beträge auf Postfachkonten in Deutschland überweisen.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	11. Februar		9. Februar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	1 571 063	1 578 937	1 571 063	1 578 937
Kopenhagen	680 295	683 705	680 295	683 705
St. Petersburg	184 538	185 462	184 538	185 462
London	18 054 500	18 145 250	18 054 500	18 145 250
New York	4 189 500	4 210 500	4 189 500	4 210 500
Paris	189 520	190 475	189 520	190 475
Schweiz	729 172	732 827	729 172	732 827
Braz	121 695	122 305	121 695	122 305
Wien (100 Kronen)	59 351	59 649	59 351	59 649

Die kleine Ziffer bedeutet die Zuteilung in Prozent

Geschäftliches „Rosa“ Einkaufsgesellschaft Karlsruher Kolonialwarenhändler m. b. H. unter gleichzeitigen Anschluß an den über ganz Deutschland verbreiteten Edla-Verband verfügt 150 der angesehensten hiesigen Kolonialwarengeschäfte mit allen Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs. (S. a. d. heutige Anzeige!)

Zentral-Handels-Register für Baden.

Baden. B.372
Handelsregister-Eintrag
Abt. B Bd. II O.-Z. 12
Firma Bau-Industrie
Kriegsgesellschaft (Wag) in
Baden-Baden: Direktor
Albert Brauchle in Karls-
ruhe ist als Vorstand aus-
getreten, Kaufmann Ju-
lius Trapp in Rastatt ist
als alleiniger Vorstand be-
stellt.
Baden, 28. Jan. 1924.
Der Gerichtsschreiber
des Amtsgerichts.

Baden. B.373
Handelsregister-Eintrag
Abt. B Bd. I O.-Z. 89
Firma Oberheinische Re-
tallwerke Betriebsge-
sellschaft mit beschränkter
Haftung in Baden-Baden:
Durch Gesellschafter-
beschluss vom 21. Dezember
1923 wurde der Gesell-
schaftsvertrag in § 1 (Sitz
der Gesellschaft) geändert.
Der Sitz der Gesellschaft
ist nach Berlin, Elgolstraße
10, verlegt; Der Geschäfts-
führer Kaufmann Georg
Rudolph in Berlin-Steglitz
ist abberufen und an
seiner Stelle Kaufmann
Walter Günther in Berlin
W. 30, Hohenzollernstraße
65, zum Geschäftsführer
bestellt.
Bd. II O.-Z. 25 — Firma
Eduard Alex & Co.,
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung in Baden-Baden:
Durch Gesellschafter-
beschluss vom 18. Januar
1924 wurde § 1 des Gesell-
schaftsvertrags geändert u.
der Sitz der Gesellschaft
nach Hamburg verlegt.
Baden, 28. Jan. 1924.
Abt. Amtsgericht I.

Baden. B.374
Handelsregister-Eintrag
Abt. B Bd. II O.-Z. 52
vom 22. Januar 1924:
Firma Rheinoldshaus
Kriegsgesellschaft in Baden-
Baden: Der Geschäfts-
vertrag ist am 18. August
1923 festgestellt. Gegen-
stand des Unternehmens ist
der Fortbetrieb des Han-
delunternehmens, welches
die Herren Alfred Offer
und August Rinder in of-
fener Handelsgesellschaft
im Rheinoldshaus unter
der Firma Rheinoldshaus
Offer & Rinder in Baden-
Baden betrieben haben,
der Handel mit La-
denfabrikaten aller Art u.
verwandten Artikeln, so-
wie die Beteiligung an
anderen Geschäften oder
der Erwerb von ähnlichen
Unternehmungen, die ih-
nen zweckmäßig sind.
Das Geschäftsjahr
ist das Kalenderjahr. Das
Grundkapital beträgt M.
14 000 000 und ist in ge-
teilt in 14 000 Aktien zu je
1000 Mark Nennwert auf
den Inhaber lautend, wel-
che zum Nennwert ausge-
geben werden. Die Her-
ren a) Kaufmann Alfred
Offer in Baden-Baden,
b) Kaufmann August
Rinder in Rastatt a. M.,
welche die Gesellschafter
der in Baden-Baden unter
der Firma Rheinoldshaus
Offer & Rinder be-
stehenden und dort domi-
zilierten offenen Han-
delsgesellschaft sind, bring-
en das von ihnen betrie-
bene Geschäftsunterneh-
men, die offene Handels-
gesellschaft mit denjenigen
Aktiven und Passiven, wel-
che in der als Bestandteil
des Gesellschaftsvertrags
aufgeführt sind, sowie das
Recht, die Firma Rhein-
oldshaus zu führen, gemein-
schaftlich in die Ge-
sellschaft ein. Das Ein-
bringen erfolgt gemäß der
oben erwähnten per 31.
Dezember 1923 errichteten
Bilanz zu dem darin an-
gegebenen Betrag von ins-
gesamt 59 915 294,66 M.,
also unter Ausschluß der
in der Bilanz aufgeführten
Grundstücke und Gelände.
Die Passiven betragen ge-
mäß der Bilanz Mark
45 593 266,66, so daß der

reine Wert des gemein-
schaftlichen Einbringens sich
auf 14 325 027,99 M. be-
läuft. Von diesem Reini-
gewinn trifft auf die Her-
ren Alfred Offer und Au-
gust Rinder je die Hälfte.
Der Nennwert der
Aktien übersteigende Be-
trag in Höhe von Mark
325 027,99 ist in bar
von der Gesellschaft den
Gesellschaftern zu bezah-
len.
Der Vorstand der Ge-
sellschaft besteht je nach der
Bestimmung des Aufsichts-
rates aus einer oder meh-
reren Personen, welche
von dem Aufsichtsrat be-
stellt werden, der berech-
tigt ist, auch stellvertretende
Vorstandsmitglieder zu
bestellen. Den ersten Vor-
stand bestellen die Grün-
der.
Alle von der Gesellschaft
ausgehenden Bekanntma-
chungen müssen durch den
Deutschen Reichsanzeiger
erfolgen. Sie gelten als
ordnungsmäßig veröffentlicht,
wenn sie ein Mal er-
lassen worden sind, es sei
denn, daß das Gesetz oder
ein Generalversamm-
lungsbeschluss eine meh-
rmalige Veröffentlichung
verlangt.
Die Verzung der Ge-
neralversammlungen der
Aktionäre erfolgt durch ein-
malige Bekanntmachung
in den Gesellschaftsblät-
tern durch den Aufsicht-
rat oder Vorstand. Die
Bekanntmachung muß
mindestens zweiwöchen-
tig Tage vor dem Tag, bis
zu welchem die Hinterle-
gung der Aktien zu er-
folgen hat, erschienen sein.
Bei der Berechnung bleibt
der Tag der Bekanntma-
chung außer Betracht.
Die Gründer der Ge-
sellschaft sind:
1. Alfred Offer, Kauf-
mann in Baden-Baden,
2. August Rinder, Kauf-
mann in Rastatt,
3. Carl Theodor Herr-
mann, Bankier in Baden-
Baden,
4. René Schach, Kauf-
mann in Baden-Baden,
5. Carl Friedrich Wan-
kenhorn, Kaufmann in
Jochim.
Diese fünf Gründer ha-
ben sämtliche Aktien über-
nommen.
Vorstand ist Kaufmann
Alfred Offer in Baden-
Baden, stellvertretendes
Vorstandsmitglied ist Kauf-
mann August Rinder in
Rastatt.
Die Mitglieder des Auf-
sichtsrats sind:
1. Rechtsanwalt Dr. Her-
mann Carrer in Rastatt,
2. Bankier Carl Theodor
Herrmann in Baden-Ba-
den,
3. Fabrikant Franz Ar-
nold in Stuttgart,
4. Rechtsanwalt Dr.
Franz Rosenfeld in Mann-
heim.
Von den bei der Anmel-
dung eingereichten Schrift-
stücken, insbesondere dem
Prüfungsbericht des Vor-
standes und Aufsichtsrates,
sowie dem Prüfungsbericht
der Revisoren kann bei-
dem unterzeichneten Ge-
richt Einsicht genommen
werden. Der Prüfungs-
bericht der Revisoren kann
auch bei der Handelskam-
mer in Karlsruhe einge-
sehen werden.
Baden, 28. Jan. 1924.
Abt. Amtsgericht I.

Baden. B.375
Handelsregister-Eintrag
Abt. B Bd. I O.-Z. 157
Firma Albin Meister,
Erwartigen (Wutachmühl-
le): Die Firma ist erlo-
schen.
Bonndorf, 5. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Bogberg. B.394
Zum Handelsregister
Abt. A Bd. I O.-Z. 140: W. Wal-
ter & Co. in Bödingen:
Gesellschafter: Josef Kri-
sch, Alois Geußler, Ben-
zeng Walder, Kaufleute, die
beiden erigenannten in
Mergentheim, der letz-
tgenannte in Bödingen.
Dem Kaufmann
Ewald Waller in Wöl-
dingen ist Prokura er-
teilt. Die Gesellschaft hat
am 1. Februar 1924 be-
gonnen; sie ist offene Han-
delsgesellschaft. Die Ge-
sellschaftsart ist angegeben:
Herstellung und Vertrieb
chemischer technischer Ar-
tikel und Zugschmelzerei;
ferner unterm 21. No-
vember 1923 zu O.-Z. 101,
Weinhandlung und Gast-
haus zum Löwen in Bog-
berg: Die Firma ist erlo-
schen.
Bogberg (Bad.), 5. Febr. 24.
Das Amtsgericht.

Donauwörth. B.413
In das Handelsregister
B O.-Z. 16 wurde heute
eingetragen zur Firma:
F. B. Brauer's Altiengese-
llschaft Donauwörth:
Der § 4 Abs. 1 des Ge-
sellschaftsvertrags lautet
kündig: Das Grundkapital
der Gesellschaft beträgt
8 210 000 M., eingeteilt
in 8210 Aktien zu je M.
1000 lautend auf den In-
haber.
Die Erhöhung des
Grundkapitals um einen
Betrag von 4 000 000 M.
ist erfolgt und zwar durch
Ausgabe von 4 000 000
auf den Inhaber lautende
Stammaktien zum Nenn-
werte von je 1000 M.
Donauwörth, 6. Februar 1924.
Abt. Amtsgericht.

Durlach. Handelsregi-
ster A. Eingetragen am
4. Febr. 1924 die Firma:
August Hartmann mit
Sitz in Weingarten. Ein-
zelkaufmann Handels-
mann August Hartmann
in Weingarten. Gegen-
stand des Unternehmens:
Handel mit Weiden, Ge-
treide, Futtermittel und
Öhl. Abt. Amtsgericht. B.385

Durlach. Handelsregi-
ster B. Eingetragen am
1. Februar 1924 zu Fir-
ma Gustav Gentsch &
Co., Altiengeseellschaft
Durlach: Hugo Fischer in
Süß ist Prokura erteilt
worden mit der Maßgabe,
daß er zur Vertretung der
Gesellschaft mit einem
Vorstandsmitglied oder
einem Prokuristen berech-
tigt ist. Abt. Amtsgericht. B.370

Emmendingen. B.405
In das Handelsregister
A Bd. I O.-Z. 215
wurde eingetragen: Mark-
grafenbergerei Emmen-
dingen, Jakob Weinstö-
ber: Jakob Weinstö-
ber, Kaufmann in Emmen-
dingen. Geschäftszweig:
Brennerei und Handel
mit Wein u. Spirituosen.
Emmendingen, 6. Febr. 24.
Abt. Amtsgericht.

Emmendingen. B.406
In das Handelsregister
A Bd. I O.-Z. 143 Seite
285 — Firma Max Heil-
brunner in Emmendingen
— wurde heute eingetra-
gen: Der bisherige per-
sönlich haftende Gesell-
schafter Jakob Weinstö-
ber, Kaufmann in Emmen-
dingen, ist aus der offenen
Handelsgesellschaft mit
Wirkung vom 29. Janu-
ar 1924 ausgetreten. Das
Geschäft wird unter bis-
heriger Firma von Adolf
Heilbrunner, Kaufmann in
Emmendingen, als
Einzelkaufmann weiter-
geführt.
Emmendingen, 31. Jan. 24.
Abt. Amtsgericht.

Emmendingen. B.431
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Freiburg i. Br. B.256
In das Handelsregister
A wurde eingetragen:
Bd. VII O.-Z. 290:
Firma Hermann Duedel,
Freiburg, ist erloschen.
Bd. VII O.-Z. 228:
Firma Albert Löwenthal,
Holzgroßhandlung, Frei-
burg, ist erloschen.
Bd. VI O.-Z. 388, Fir-
ma Scholabefabrik Bade-
nia, Merk & Arens, Frei-
burg, betr.: Die Gesell-
schaft ist aufgelöst, die bis-
herige Gesellschaftlerin
Frau Marie Arens Wit-
we, geb. Kühn ist jetzt al-
leinige Inhaberin.
Bd. VI O.-Z. 239,
Firma Freiburger Gum-
miwerk, Philipp Meyer
Freiburg, betr.: Die Pro-
kura der Frau Emilie
Meyer ist erloschen.
Bd. VIII O.-Z. 114,
Firma Hans Huber & Co.,
Freiburg, betr.: Die Kom-
manditgesellschaft ist auf-
gelöst. Kaufmann Hans
Huber ist jetzt alleiniger
Inhaber.
Bd. VIII O.-Z. 207,
Firma Friederike Merck,
Freiburg, betr.: Kaufmann
Ernst Kapp, Freiburg, ist
als Gesellschafter einge-
treten. Offene Handelsgesellschaft seit 1. April 1923.
Bd. VIII O.-Z. 282:
Firma Effektbüro Hans
v. Stadhorn, Freiburg,
Inhaber ist Freiherz Hans
v. Stadhorn, Kaufmann,
Freiburg.
Bd. VIII O.-Z. 180,
Firma Alfred Albiez &
Co., Freiburg, betr.: Wal-
ter Lindner und Philipp
Kartenheimer, Freiburg,
haben Gesamtpatrola.
Bd. VII O.-Z. 328:
Firma Conrad Weber &
Co., Zweigniederlassung
Freiburg i. B. (Hauptfiliale
Münster). Die Gesell-
schaft ist seit 15. Okt. 1923
Kommanditgesellschaft,
beteiligt ist ein Komman-
ditist. Persönlich haftender
Gesellschafter ist Rudolf
Wigl, Kaufmann, Münster,
Freiburg, 7. Jan. 1924.
Abt. Amtsgericht I.

Gernsbach. B.386
Handelsregister B Bd.
I O.-Z. 16 — Papierwerk
Gernsbach, Gef. m. b. H.
in Gernsbach: Durch Be-
schluss der Generalver-
sammlung vom 30. Janu-
ar 1924 wurde die Auf-
lösung der Gesellschaft be-

schlossen. Kaufmann Karl
Greiff in Gernsbach wurde
zum Liquidator bestellt.
Gernsbach, 30. Jan. 1924.
Badisches Amtsgericht.

Karlsruhe. B.371
In das Handelsregister
B Bd. VIII O.-Z. 15
ist zur Firma Badische
Bank, Mannheim, Zweig-
niederlassung Karlsruhe,
eingetragen: Nachdem be-
reits durchgeführter Be-
schluss der Generalver-
sammlung vom 28. Juni
1923 wurde das Grundka-
pital um 14 400 000 Mark
erhöht durch Ausgabe von
9600 auf den Inhaber
lautende Stammaktien von
je 1500 Mark und beträgt
jetzt 24 900 000 Mark. Von
den neuen Aktien werden
3400 zum Kurse von 300
Prozent, 3100 zu 1000 %
und 3100 zu 7000 % aus-
gegeben. Der Gesellschafts-
vertrag wurde in Artikel 4
(Grundkapital), 5 (Aktien-
arten), 36 Abs. 3 (Stimm-
recht) und 42 (Zahl der
Aufsichtsratsmitglieder)
geändert. Hiernach haben
die Vorstandsmitglieder in
gewissen Fällen ein 125-
faches Stimmrecht.
Karlsruhe, 5. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. B.414
In das Handelsregister
B Bd. II O.-Z. 31 ist
zur Firma Dechem & Post,
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Zweignieder-
lassung, Karlsruhe, einge-
tragen: Die Vertretungs-
befugnis des Geschäftsfüh-
rers Ingenieur Walter
Cramer zuzugewiesen ist durch
dessen Tod erloschen.
Karlsruhe, 5. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. B.415
In das Handelsregister
B Bd. V O.-Z. 53 ist
zur Firma Badische Indu-
strie, G. m. b. H., Karlsru-
he, eingetragen: Die
Vertretungsbefugnis des
Geschäftsführers Otto Wip-
ps ist beendet, an dessen Stelle
ist Alfred Danthäuser,
Kaufmann, Rastatt, als
Geschäftsführer bestellt.
Karlsruhe, 6. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. B.416
In das Handelsregister
B Bd. II O.-Z. 54 ist
zur Firma Salvator-
Schuh-Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, Karlsru-
he, eingetragen: Sally
Spier, Kaufmann, Frank-
furt a. M., ist zum stell-
vertretenden Geschäftsfüh-
rer bestellt.
Karlsruhe, 8. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. B.417
In das Handelsregister
A ist eingetragen:
Zu Bd. IV O.-Z. 253
zur Firma Karlsruher
Eisen- und Metallmanu-
faktur Rosenberg & Co.,
Karlsruhe und zu Bd. V
O.-Z. 99 zur Firma Che-
mische Fabrik Rosenberg &
Co., Karlsruhe: Diplom-
Ingenieur Emil Gehr-
hau und dessen Ehefrau
Julie geb. Neumann,
Karlsruhe, sind aus den
Gesellschaften ausgetreten.
O.-Z. 113 zur Firma
C. Liebig & Sohn,
Karlsruhe: Die Firma ist
geändert in: Kartonnagen-
fabrik C. Liebig & Sohn,
Einzelkaufmann: Friedrich
Reuter, Generalagent,
Karlsruhe. Die Prokura
der Frau Magdalena Lie-
bigens ist erloschen. Der
Übergang der im Betriebe
des Geschäfts begründeten
Verbindlichkeiten ist bei
der Übernahme des Ge-
schäfts durch Friedrich
Reuter ausgeschlossen.
O.-Z. 240 zur Firma
Dampf-Öl- und Weizen-
brennerei, Bismarck, Be-
den und Genussmittel-
großhandlung Heinrich Fe-
ger, Karlsruhe: Die Pro-
kura des Rudolf Schmidt
ist erloschen.
Zu Bd. VII O.-Z. 351
zur Firma Adolf Kiefer,
Knielingen: Die Prokura
des Oskar Huber, Knielingen
ist erloschen.

Karlsruhe. B.418
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.419
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.420
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.421
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.422
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.423
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.424
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.425
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.426
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.427
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.428
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.429
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.430
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.431
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.432
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.433
In das Handelsregister
A Bd. I wurde einge-
tragen:
1. O.-Z. 199: Firma
Rahn & Manasse, offene
Handelsgesellschaft in Gem-
mungen. Die Gesellschafter
sind die Viehhändler Leo-
pold Rahn, Josef Rahn,
David Rahn und Moriz
Manasse, sämtliche in
Gemmungen. Die Gesell-
schaft hat am 1. Januar
1924 begonnen.
2. O.-Z. 174: Firma
Feurer & Pantel in Gem-
mungen. Die offene Han-
delsgesellschaft ist aufge-
hört und die Firma erlo-
schen.
3. O.-Z. 57: Firma Ju-
lius Manasse in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
4. O.-Z. 186: Firma
Leopold Rahn in Gemmu-
ngen. Die Firma ist erlo-
schen.
Emmungen, 4. Febr. 1924.
Abt. Amtsgericht.

Mannheim. B.286
Zum Handelsregister B
Bd. XXIII O.-Z. 10,
Firma „Straßenbauge-
sellschaft mit beschränkter
Haftung Franz & Kunt“ in
Mannheim, wurde heute
eingetragen: Die Gesell-
schaft ist aufgelöst. Der
bisherige Gesellschafter Ni-
kolas Franz, Mannheim,
ist Liquidator. Die Fir-
ma ist erloschen.
Mannheim, 17. Jan. 1924.
Abt. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B.284
Zum Handelsregister B
Bd. XX O.-Z. 49, Fir-
ma „Dresdner Bank Filiale
Mannheim“ in Mann-
heim, als Zweigniederlas-
sung der Firma „Dresdner
Bank“ in Dresden, wurde
heute eingetragen: Dem
Karl Rudolf, Mannheim,
ist Gesamtpatrola für den
Betrieb der Niederlassung
Mannheim derart erteilt,
daß er in Gemeinschaft mit
einem Vorstandsmitglied
oder mit einem Prokuris-
ten die Firma dieser Nie-
derlassung zu zeichnen be-
rechtigt ist.
Mannheim, 18. Jan. 1924.
Abt. Amtsgericht B.-G.

